

Bezugsgebühr:

Bezugsgebühr für Dresden bei täglich einmaliger Ausgabe durch einen Postboten...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Annahme von Anzeigen...

Samstag, 11. Januar 1906.

Steckenpferd Lilienmilch-Seife.

Vorrätig à Stück 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Nr. 9. Signal: Neueste Drahtberichte, Landtagsverhandlungen, Hofnachrichten, Gerichtsverhandlungen, Vom französischen Parlament, Zweite Nummer, Ueber den Krebs.

Neueste Drahtmeldungen vom 10. Januar.

Zur Lage in Russland.

Petersburg. Ministerpräsident Graf Witte äußerte bei einem Empfange einer Abordnung des Verbandes...

Moskau. In der Umgebung des Grenzortes Polozna macht sich eine Gärung unter den Bauern bemerkbar...

Berlin. Das Befinden des Staatssekretärs Freiherrn v. Richthofen ist unverändert. Der Patient ist noch immer schlaflos.

Berlin. Der frühere preussische Minister der öffentlichen Arbeiten von Thielen ist gestorben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags begann heute die Beratung des Postetats...

Leipzig. Der bekannte Opernsänger am Leipziger Stadttheater Otto Schelper ist in der vergangenen Nacht im Alter von 62 Jahren infolge Lungenentzündung gestorben.

Hamburg. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Auf verschiedenen Linien der Hamburg-Amerika-Linie herrscht gegenwärtig ein so reger Frachtverkehr...

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Der Unter-Main ist über die hier getreten und gefährdet das angrenzende

Gelände. Verschiedene Riederungen liegen unter Wasser, wodurch der Bahnverkehr teilweise scheitert.

S. O. L. Der Rhein ist seit gestern wieder um 82 Zentimeter gesunken. Der hiesige Pegel zeigte heute früh 5,18 Meter Wasserhöhe.

Freiburg i. Br. (Priv.-Tel.) Das vierstöckige Schwarzwaldhaus „Zum Adler“ in Mensenichwand ist vollständig niedergebrannt.

Paris. Wenige Minuten nach Mitternacht wurde in der ganzen Stadt ein leichtes, wenige Sekunden andauerndes wellenförmiges Erdbeben verspürt.

Paris. Ueber das russische Vorwärtsgeschäft wird gemeldet, daß ein Komitium hiesiger Bankinstitute geneigt ist, der russischen Regierung einen Betrag von 300 Millionen Francs zu 6 Prozent und 2 bis 2 1/2 Prozent Kommission vorzuschlagen.

Paris. Die radikalen und sozialistischen Blätter sprechen ihre Bedenken über die geistige Kammererhebung aus.

Paris. Clémenceau sagt in der „Aurore“ in seiner Besprechung des deutschen Weisbuchs über Maroffo, man könne sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß das Vergehen, das Delacroix in der Maroffo-Angelegenheit Deutschland gegenüber beobachtete, eine unaufrichtige Seite von Delfern war.

Paris. Im Verlaufe einer Versammlung der Syndikate des Seine-Departements, deren Zweck war, Einpruch zu erheben gegen die Verhaftung mehrerer einem Kandidat anstehender Personen, sprach der Präsident der Versammlung vor, daß die Angelegenheiten einen antimilitaristischen Anschlag zuzurechnen seien.

Reims. Der Vizepräsident der Standard-Oil-Company, Rogers, hat sich geweigert, sich dem Spezialkommissar vornehmen zu lassen, den der Gouverneur des Staates Missouri zur Untersuchung der behaupteten Verletzung

der Anstaltsgelände durch die Standard-Oil-Company und andere von ihr abhängige Gesellschaften in Missouri ermahnt hat.

Landtagsverhandlungen.

Zweite Nummer.

Die Kammer hielt heute vormittag unter Teilnahme des Justizministers Dr. Otto eine wider Erwarten kurze Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt die Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation...

Abg. Braun-Freiberg (nat.-lib.): Im diesmahligen Etat sei keine Einstellung für den Neubau eines Amtsgerichts in Freiberg vorgesehen, obwohl die Pläne dafür schon seit längerer Zeit vorliegen.

Präsident Dr. Mehnert beginnt hierauf mit der Abstimmung über den genannten Titel 16a, der von der Kammer einstimmig genehmigt und wobei zugleich die Befugnisfähigkeit mit Tit. 2 des außerordentlichen Etats für 1904/05 ausgesprochen wird.

Präsident Dr. Mehnert beginnt hierauf mit der Abstimmung über den genannten Titel 16a, der von der Kammer einstimmig genehmigt und wobei zugleich die Befugnisfähigkeit mit Tit. 2 des außerordentlichen Etats für 1904/05 ausgesprochen wird.

Kunst und Wissenschaft.

* Nebenbühnen. Eine Erscheinung, die ihrem inneren Wesen nach, was man ihre künstlerischen Qualitäten im einzelnen sehen so hoch einschätzen, in das Variété gehört, diese Gaieté, ließ sich vorerstern auf der Bühne des Nebenbühnen leben und hören.

Ihr kann eine andere „Düese“ nach. Aber — und das ist das pannon saliens — sie verwendet in zwei völlig verschiedenen Stil-Epochen ganz die gleichen Mittel zur Erzielung der Hof auf dramatische angelegten Erziele, aber deutscher geblieben: sie „hört“ sich, wie man im Theater-Vergang sagt, alles auf das spezifisch Gaiété, d. h. in diesem Falle, auf das Moderne, Große und Sensationelle. Selbst die Einfachheit scheint mir bei ihr gemacht, so nette und einnehmende Töne sie für ihre nahen Landsleute, die so verständig zu jungen und zu jungen wissen, auch zu finden weiß.

* Die Gesellschaft zur Förderung der Dresdner Musikschule veranstaltete gestern ein Konzert, das sich zum Leidwesen seines Abwesens leider vor recht spärlich besetzter Saale (Bereinshaus) abspielte. Um so besser war der künstlerische Erfolg, der ausschließlich von Lehrern und Schülern der Anstalt erzielt wurde.

sicher und lauter, graziös und anmutig auf einem schönen Bühnen-Ring spielte. Unter ähnlich einmütiger Anerkennung sang Herr Ludwig Edner die beiden Soubrette-Arien (mit Orchester) aus der „Auberlilie“.

Ueber den Krebs.

Folgende Mahnung an die Frauenwelt erlassen die Gesellschaften für Gesundheitspflege und Gynäkologie in Dresden und Leipzig: Der Kampf gegen die verheerendsten Krankheiten ist in allen zivilisierten Staaten mit größtem Eifer, zum Teil seit vielen Jahren schon, aufgenommen worden.

für ein neues Amtsgerichtsgebäude mit Gefängnis in Lauba zu bewilligen; Lit. 16f: 750 Mk. gemeinsamer Antrag eines Parteipaares am Amtsgerichte zu Markneukirchen zu bewilligen; auch die zu Lit. 16 d. d. behaltene unbeschänkte Übertragbarkeit, soweit dies nicht schon geltend, zu genehmigen.

Ärztliche Berichte. Dr. Reischmar (nat.-lib.) noch über Kap. 38 und 39 des Reichs-Gesetz-Buchs für 1902/03, Justizministerium nebst Kanzlei und Sportelkassale, sowie Landesobergerichte und Staatsanwaltschaften beim Oberlandesgericht beim Kanzlei. Es sind bei Kap. 38 3468, 27 Mark und bei Kap. 39 18.944,44 Mk. Ueberreichungen vorgekommen, die von der Deputation für begründet erachtet worden sind. Ohne Debatte beschließt die Kammer die nachträgliche Bewilligung der Ueberreichungen.

Es entspringt sich nunmehr noch eine kurze Geschäftsordnungsdebatte. Abg. Köhnele bemerkt, er könne es mit dem eintreffenden Teil seines Beweises nicht für vereinbar halten, daß über so wichtige Titel wie vorhin nicht im einzelnen abgemittelt werde. Die Kammer habe so wichtige Ausgaben beschlossen, die zum Teil zum ersten Male im Etat erschienen seien, daß er mit dem haushälterischen Abstimmungsverfahren sich nicht einverstanden erklären könne. Die Kammer habe die Verantwortung dafür zu übernehmen. — Präsident Dr. Reischmar: Es werde regelmäßig nur über einzelne Kapitel, nicht über einzelne Titel getrennt abgemittelt; hätte Abg. Köhnele dieses Verfahren durchschleudert wissen wollen, so hätte er einen entsprechenden Antrag stellen müssen; dies sei aber nicht geschehen. — Abg. Günther (Nunen freil.) tritt der Aufassung des Abg. Köhnele bei, warauf der Präsident entgegnet, er habe die Debatte sogar in sehr weitestgehendem Maße gestattet, denn Abg. Braun habe über einen Gegenstand gesprochen, der gar nicht mit zur Berücksichtigung gelangen habe. — Abg. Hartmann (Nunen nat.-lib.) lehnt es ab, die Verantwortung für das Abstimmungsverfahren zu übernehmen. — Der Präsident: Da hätten Sie dagegen stimmen müssen. — Abg. Goldstein (Radik. Soz.) erklärt, daß Präsident Dr. Reischmar richtig verfahren sei. Im übrigen empfehle er den Herren in der Mitte des Hauses, sich ruhiger zu verhalten, denn würden solche Mißverständnisse, wie im vorliegenden Falle, nicht vorkommen, welchen Verwurf Abg. Andra-Braunsdorf zurückweist.

Nächste Sitzung: Donnerstag vormittag 10 Uhr.

Derbliches und Sächliches.

Dresden, 10 Januar

De. Minister der Könige empfing heute mittig die Departementschefs der Admiralität Postämtern zum Vortrag.

In Vertretung Ihrer Majestät der Königin-Schwägerin war heute nachmittags 3½ Uhr in Sophienstraße der Oberpostmeister v. Kalowitz der Vorlesung des Generalleitungsbeamten J. D. v. Cernik bei Königin Friedrich-Auguste durch den Kammerer v. Eriegern einen Antrag zu verlesen.

Das Verlangen des Herrn Staatsministers Dr. v. Seudewitz macht recht erhebliche Ansprüche. Täglich unterwirft der Herr Minister Sparversuche im Gange.

Gegenüber der Meldung eines hiesigenblattes, daß Herr Oberbürgermeister Beutler a. m. s. m. s. die bei den Verhandlungen über seinen Eintritt in das Direktorium der Deutschen Bank nicht das Amtsbüro zu folgenden Tagen veranlassen; die mit dem Ansehen beherrschend guter Beweise in die Welt gerichteten Mitteilungen entscheiden jeder Grundlage und sind weiter nichts als glatte Erfindungen.

Die katholische Hofkirche in Dresden vermag in diesem Jahre auf ein höchst interessantes Jubiläum zu verweisen. Sie dankt ihr Dasein dem König Friedrich August II., der sie im Jahre 1727 bis 1736 erbauen ließ. Unter der Regierung seines Sohnes, des Königs Friedrich August III., oder des Statthalterin, dessen Herrschaft über die katholische Mission viele Bekenner dieses Glaubens nach Dresden zog, wurde zuerst im Jahre 1708 das damalige Lyzeum in einer Kapelle eingerichtet und 1722 vollendet. Da indessen diese für die Gemeinde zu klein wurde, traf man Anstalten zur Erbauung eines größeren Gotteshauses, wozu der italienische Architekt Giovanni Ulivieri Pläne und Maße einreichte. Schon 1737 wurde der Grund dazu, etwa 28 Ellen tief, gegraben und hierauf am 28. Juli 1739 von dem Geheimen Hofrath v. Arentsberg in Gegenwart zweier katholischer Geistlichen und des Baumeisters, als Feigen, dem ersten Lode des Schloßes gegenüber, der Grundstein gelegt. Der Bau wurde mit großer Tätigkeit betrieben, und die daran arbeitenden Künstler arbeiteten in der Nähe desselben einen Platz zu Wohnungen, woraus das jetzt seinem Ende entgegengehende „Italienische Dörchen“ entstand. Nach Ulivieri's Nachlass nach Rom legten der Konsulvize Sebastiani und die Oberlandbaumeister Kriehl und Schwanze das Werk zur nach dem ursprünglichen Entwurf fort, doch wurde die Säulenstellung am Turm abgemindert und dem Architekt hat der gerade Lince eine gewichtvolle gegeben. Die Statuen der Evangelisten und Heiligen (überhaupt 64) sind von dem Bildhauer Mattioli aus piemontesischem Sandstein nach Zeichnungen Terevoli aus Bologna gefertigt und wurden 1741 und in den folgenden Jahren aufgestellt. Von den größeren steht jede 900 Taler, von den kleineren jede 500 Taler. Terevoli erhielt für jede Zeichnung 8 Dukaten. — Das Innere der Kirche, deren Schnitt etwa 37 Ellen hoch ist, wurde mit Marmor und kostbaren Gemälden berühmter Meister geschmückt. An den 11 Altären befinden sich folgende Gemälde. Ueber dem von den Brüdern Agio, welche sämtliche Marmorarbeiten der Kirche für 2370 Taler lieferten, von Marmor aus den Büchen bei Alzen gefertigten Hochaltar erblüht das Himmelsthor des Heilandes

von Raphael Mengs, teils in Rom, teils in Madrid gemalt und erst 1768 aufgestellt. Die beiden Seitenaltäre im Schiff der Kirche sind ebenfalls mit Gemälden dieses Meisters geziert. Das eine stellt die Mutter des Erlösers mit dem Christuskinde auf dem Arme, das andere aber den Traum Josephs dar. In der ganz mit Marmor überzogenen Seitenkapelle ist das Deckengemälde von Terevoli und das Altarbild, die Entführung des heiligen Abendmahls vom Dolmetscher Louis Solveter, den König Friedrich August II. in den Aufsicht gab. Die Denkmäler an der Hochaltarwand der Kirche hat ein Deckengemälde und ein Altarbild von Terevoli. Eben aus dem Leben dieses Meisters sind zwei Gemälde in der Kirche am Taschenberg erhalten. In dem Werk Balbazar Vermeiers und die Orgel das letzte Werkstück des berühmten Orgelbauers Gottlieb Silbermann. Sie kostete ohne Gehäuse, Staffierung und Vergoldung 2000 Taler. Die Bildhauerarbeit am Gehäuse haben die Hofbildhauer Conradi der Jüngere und Johann Joseph Ende gefertigt und dafür 2000 Taler erhalten. Die Kirche wurde am 28. Juni 1751 durch den päpstlichen Nuntius und den Bischof von Bamberg, nachdem schon früh um 4 Uhr die Grenadiergarde alle Zugänge besetzt hatte, bei verschlossenen Türen eingeweiht. Die Einweihung der Orgel erfolgte 1751. Im selben Jahre wurde die Inschrift am vierten Stöckwerk des Turmes D. O. M. SACRAM HANC AEDEM — AVGVSTVS II. CONDIDIT, M. DCC. LIV. vom Bildhauer Oberstall angebracht. Einlich im Jahre 1756, also jetzt vor 150 Jahren, setzte man auf den 152 Ellen hohen Turm einen kupfernen Vorkranz, der aber im nächsten Jahre, am 23. Juli 1757, zerbrach. König Friedrich August III. ließ Turm und Kirche mit Uhrenzifferblättern und 1807 mit Glocken, wovon die große 100 Zentner schwere Glocke schon 1747, die anderen drei aber 1807 gegossen sind, versehen. Am 8. November 1807 wurde zum erstenmal das Hochamt mit ihnen eingeleitet.

Zur Lohnbewegung unter den sächsischen Bergarbeitern wird uns aus Delsitz geschrieben: „Die Hoffnung, daß die Bewegung unter den Bergarbeitern eine friedliche Lösung finden werde, nachdem die Versöhnungsverhandlungen die Feuerzusage bewilligt, schwindet nach Mitteilungen aus eingeweihten Kreisen immer mehr. Am kommenden 13. Januar läuft der Termin ab, bis zu welchem die Bergschaften eine bestimmte befriedigende Antwort auf ihre Forderungen von den Grubenbesitzern erwarten. Eine ziemliche Erbitterung hat sich besonders unter den jüngeren Arbeitern des Zwan-Lohnpfever Reviers herausgebildet, da die Versöhnungsverhandlungen der Arbeiter unter 21 Jahren nur 15 Pf. für jede Schicht zuliegen und gerade diese jüngeren Arbeiter mitunter leistungsfähiger sind als die älteren. Um nun vor allem die Organisation zu stärken, wird jurist. vom Deutschen Bergarbeiterverband im ganzen Delsitz-Zwanauer Revier eine intensive Aktion zur Gewinnung von Mitgliedern betrieben, die auch bis jetzt nennenswerte Erfolge zu verzeichnen hat, da die jüngeren Bergschaften besonders dem Verband beitreten. Man wählet zum bevorstehenden Kampfe! Schließlich ist auch der „Gewerksverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands“ auf dem Plan erschienen und unterwirft ebenfalls Verträge, Mitglieder für seine Organisation zu gewinnen durch Verbreitung von Flugblättern usw.“

Die „Voge zur wahren Freundschaft“ bereitet: am Vorkranzstage 20 jungen Mädchen eine Weihnachtsfeier. An der Feier nahm eine große Anzahl Gäste teil. Zwei Weihnachtsbäume bestanden mit bestem Lichterglanz eine lange Tafel, auf der unter weißen Tüchern die Gaben bereit lagen. Unter Harmonikenspiel wurden die kleinen eingeladen und unter dem Glückwunsche placiert. Aus vielen hundert Rollen erlosch nun das Weihnachtslied: „Alle Jahre wieder kommt das Christuskind“. Der Meister vom Stuhl, Herr Lehrer Wohlhab, mied in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß zur Weihnachtszeit der Ruf der Liebe Widerhall gefunden habe bei Groß und Klein. Die Adler solle zeigen, daß zwar das Weihnachtsfest vorbereitend sei, nicht aber die Weihnacht. Ein Männerchor trug darauf mit bestem Gelänge den Weihnachtchor: „Es ist ein Hof entzungen“ von Hüter und Hel. Hofmann mit ungemeinem Ausdruck ein Weihnachtslied von Albert Becker vor. Herr Kaufmann Hofmann hielt alsdann die Bescherungsrede auf Grund der Weihnachtsbotschaft: „Cher sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Das Ziel der Symbolischen Voge zur wahren Freundschaft, sei, alle Menschen mit Liebe zu umfassen. Das diesem Ziele ernstlich nachgeht werde, solle auch die Bescherung beweisen. Die Kinder aber miedten durch einen reinen Lebenswandel, durch Pöflichkeit und Fleiß die ihnen erzielene Liebe vergelten. Es folgten noch einige Musikdarbietungen, bis sich die Kinder der kleinen nicht mehr beneideten ließ. Die Fälle sel und jedes Kind konnte seine Geschenke bewahren: Kleidungsstücke von Stoff bis zu jeder Auswahl, Spielzeug, Äpfel und Nüsse und nicht zu vergessen ein appetitliches Weihnachtsessen lagen an jedem Tische. Schließlich wurden die Kinder noch mit Kaffee und Kuchen bewirtet und traten dann, schwer bepackt, den Heimweg an. — Die seit 36 Jahren von dem nunmehr 75jährigen Vorstande Herrn Ed. Werner geleitete Krankenunterstützungs- und Sterbekasse der Marktwerker, die neben ihrer Wohlthätigkeitsrichtung die Schlichterei pflegt, hielt am 6. Januar von nachmittags 4 Uhr an im Saale der „Centralhalle“ einen Familienabend ab, bei dem Hubsch Sänger und Harmonikisten das Auge vor einem sehr großen Zuhörerkreise ansahen. Den Schluß der reichhaltigen, sehr heilsam aufgenommenen Darbietungen bildete ein feierliches Geistespiel, dem sich ein Ball anschloß.

Seit einiger Zeit ist der Name Ringstraße auf den Straßenschildern der früheren vier Alleen hier angebracht. Die Schilder tragen die Ueberzeichnung Ringstraße, die Unterbezeichnung: Wohlthun, Maximalausgang, Friedlich, Johannesplatz. Gleichzeitig ist die Ringstraße in der Vorstadt Frauenblauericher Ring benannt worden.

Kenntnis haben, also nichts davon verstehen können. Wenn diese gleichwohl solche Kranke beraten oder gar behandeln, so müßte dies als Unwissenheit bezeichnet werden. Eine andere Gruppe freibewanderter Frauen fragt Nebenannen um Rat, Lehtere werden aber in der Hebammenschule nur über Geburtsfälle, nicht über Krankheiten unterrichtet. Es wird ihnen vielmehr andrücklich und ernstlich von ihren Lehrern und Vorgesetzten zur Pflicht gemacht, jede irgendwie kranke Frau sofort an einen Arzt zu weisen. Erstlich haben viele Kranke nicht rechtzeitig genug ärztliche Hilfe auf, einmal aus falscher Scham vor ärztlicher Untersuchung, und zweitens, weil sie die Anfangserscheinungen der Erkrankung an Krebs nicht kennen. Deshalb sollen diese hier klar dargelegt werden.

Was hat man zunächst unter Krebs zu verstehen? Der Krebs ist eine Wucherung, die zuerst als kleiner Knoten oder als ein kleines Geschwür oder Gewächs austritt. Es wächst zwar langsam, aber ohne Unterlaß weiter fort, verschlingt aber niemals wieder. Seine Besonderheit zeigt sich nun darin, 1. daß es an der betroffenen Stelle schrankenlos in die Umgebung weitet und, also kein Nachbargewebe verschont, 2. daß es in die Blutgefäße eintritt und dadurch den Weg zu allen anderen Körperteilen findet, die nun ebenfalls nach und nach vom Krebs befallen werden, und 3. daß es zum Zerfall neigt und endlich zerfällt und zu einem Jaucheherd wird, an dem der Kranke durch Blutvergiftung schließlich zu Grunde geht. Diese Erkrankung an Krebs befallt beim weiblichen Geschlecht mit Vorliebe gewisse Organe im Unterleibe und tritt in den meisten Fällen zur Zeit des Rückganges der Periode, also in den 40er und 50er Jahren, manchmal aber auch früher oder später auf. Der Beginn dieser Krankheit ist nicht mit Schmerzen und meist auch nicht mit einem Krankheitsgefühl verbunden; wohl aber machen sich unregelmäßige Blutungen und Ausflüsse schon frühzeitig bemerkbar. Diese müssen daher als erste Anzeichen Beachtung finden. Die Blutungen kommen als sehr verstärkte, sich lange hinziehende Perioden vor; sie können aber auch in der Zwischenzeit auftreten. Jeher sie sich dann, wenn die Periode schon jahrelang ausgesetzt hatte oder bei gewissen, hier nicht näher zu erörternden Vorgängen, über welche jeder Arzt der Kranken auf Befragen Auskunft erteilen wird, so verlangen sie die ernstliche Berücksichtigung und die sofortige Herbeiziehung ärztlicher Hilfe. Hiermit soll nicht gesagt sein, daß alle diese unregelmäßigen Blutungen nur auf Krebs beruhen. Es gibt auch einzelne gutartige Krankheiten, welche zu dergleichen Blutungen führen. Dies kann aber nur der Arzt entscheiden, welcher im Zweifelsfälle die betreffende Kranke an einen Spezialarzt verweisen wird.

Polizeibericht, 10. Januar. Heute ist hier ein Schiffer-Schiff in Haft genommen worden, der von seiner Besatzung beschlagnahmt wird, für am 1. d. M. geborenes Kind vorläufig durch Gefangen geleitet zu haben. Die weiter ausstehenden Verhörungen und die Section des Kindesbestimmten werden nächsten ergeben. — Am 30. Dezember ist an der Ecke der Löbtauer und Cottar Straße eine „M. 24 Dresden-N.“ gefundene Röhre, in der 12 Stück graue Ziegelfasen enthalten sind, gefunden worden. Es ist anzunehmen, daß die Röhre in einer hiesigen Werkstatt gekauft und vom Käufer verloren worden ist. Der Eigentümer wird ersucht, Mitteilung an die Polizeidirection zu lassen. — Am 1. d. M. gegen 6 Uhr abends ist auf der Straße-Allee eine gegen 2 Zentner schwere Rolle Druckpapier aufgefallen worden, zu der sich beim Hunderte ein Verursacher noch nicht gemeldet hat.

Von dem Hausgrundstück Dippoldswaldauer Platz 3, in dem sich die Johannes-Apotheke befindet, löste sich heute nachmittags gegen 14 Uhr von dem Giebelseite eines Dachstuhls ein größerer Teil Mauer- und Ziegelwerk ab und stürzte auf die Straße, dort einen größeren Schutthaufen bildend. Am Glad wurde von den abfallenden Massen niemand verletzt. Da die Gefahr bestand, daß noch weitere Steine und Ziegel sich lösen konnten, so wurde der gesamte Verkehr vor dem betreffenden Grundstücke abgsperrt.

Am Montag ist in Chemnitz der Lehrer für Obst- und Gartenbau an der Universität Leipzig, Herr Dr. phil. Ernst Zeibach, an einer schweren Lungenerkrankung plötzlich gestorben.

Wegen Aufhebung der Krankenkassen gegen die Apotheker war der Zittauer Gerichts- und Polizeiarzt Sanitätsrat Dr. Schneider vom Sächsischen Pharmazeutischen Kreisverein beim Kreislichen Ehrentable angeklagt worden. Sanitätsrat Dr. Schneider ist Bearbeiter des Korrespondenzblattes der ärztlichen Kreis- und Bezirksvereine im Königreich Sachsen und hatte in diesem Blatte zwei Artikel abgedruckt, in denen die Verfasser, Dr. Veldner in Annaberg und Dr. Goch in Leipzig, die deutsche Arzneilage und die dadurch in Sachsen hervorgerufene Verweigerung der Medicamente unter ziemlich scharfer Kritik der „Apothekerei“ bestrichen. Dr. Schneider wurde nun vom Pharmazeutischen Kreisverein beschuldigt, diese Artikel des „Korrespondenzblattes“ mißbraucht zu haben und an Krankenkassenanträge verleidet zu haben. Darin erkläre der Pharmazeutische Kreisverein eine Verletzung der ärztlichen Standesordnung. Das Urteil des Ehrentables lautete auf Freisprechung des Sanitätsrats Dr. Schneider. Die Kosten des Verfahrens in Höhe von 50 Mark wurden dem Pharmazeutischen Kreisverein auferlegt.

Oberkriegsgericht. Wegen militärisch angelegener Unterdrückung und Verhagens eines Vorgeleiteten hat sich der 1883 hier geborene Kontrahent Friedrich Johannes Gochen von der 4. Batterie des 48. Feldartillerie-Regiments zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 16. November ein Paket zwecks Aufhebung bei der Post nebst 50 Pf. für Franchierung erhalten, verpackt aber das Paket in seinem Schranke, öffnete es dann und ebanete sich den aus Wäsche- und Kleidungsstücken bestehenden Inhalt an. Die Begleitadresse zerth der Angeklagte, während er das Päckelgeld ebenfalls an sich nahm. Die Unrechtheit kam natürlich bald heraus. Das Kriegsgericht der 2. Division hat den Angeklagten, der in einem anderen Falle seinem Vatterliche die Unwahrlheit sagte, der Anklage gemäß zu 30 Tagen mittlerem Arrest und zur Verziehung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurteilt. Die Verlegen von G. eingelegte Berufung, die sich nur gegen die Ehrentable richtet, wird mit Rücksicht auf den großen Vertrauensbruch, die schlechte Führung und die wiederholten disziplinarischen Vorwürfen des Angeklagten verworfen. — Des Kommandanten in zwei Fällen ist der 22 Jahre alte, disziplinierte und geistlich vorbestrafte Soldat Robert Clemens Häufig von der 6. Kompanie des 103. Infanterie-Regiments in Bamberg beschuldigt. Am 30. Oktober v. J. war einem Kameraden des H. ein Portemonnaie mit 270 Mk. gestohlen worden, das etwa vier Wochen später in der Dillstraße des Angeklagten gefunden wurde. Dieser bezeichnete das Portemonnaie als sein Eigentum. Ferner fand H. am 11. November auf dem Korridor der Kaserne ein Portemonnaie mit 3 Mk. Inhalt, Eigentum eines Kameraden, das er aber nicht vorforschgemäß an die Kompanie abgeliefert. Das Kriegsgericht der 2. Division hat auf 5 Wochen mittlerem Arrest und Verlegung in die 2. Klasse des Soldatenstandes erkannt. Dagegen hat der Angeklagte Berufung eingelegt; sie wird aber verworfen, doch gelten 14 Tage als verbüßt.

Amtsgericht. Der Kaufmann Vinus Süßner aus Breslau erwiderte Anfang Mai v. J. hier ein Konstitutionsgeschäft, ohne hier seinen dauernden Wohnort zu nehmen, begründete also somit am hiesigen Orte keine gewerbliche Niederlassung. Er wäre demnach verpflichtet gewesen, einen Wanderbewerberchein zu lösen, worauf er schon bei der Anmeldung des Gewerbes von dem Beamten hingewiesen wurde; da er es trotzdem nicht that, erhielt er zwei Strafgebühren, wegen die er gerichtliche Entscheidung beantragt. Der Kreisrichter hat entschieden, daß Süßners Betrieb als Wanderlager zu gelten hat und demgemäß zu verlieren ist. Das Gericht erkennt auf 300 Mk. Gebühre.

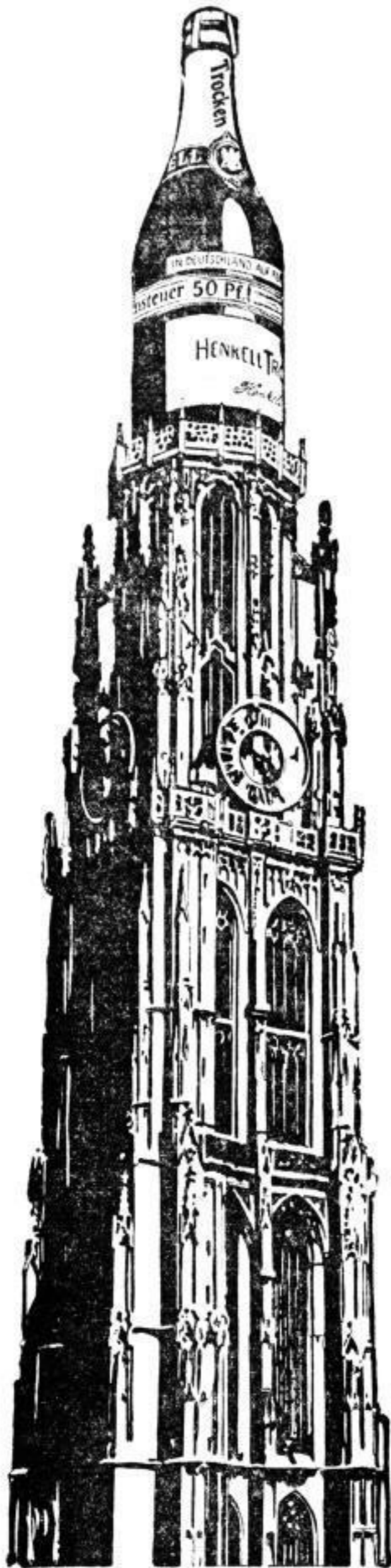
Der Kaufmann Alfred Wilhelm Ventschin wird des unläuteren Wettbewerbs beschuldigt. Der Gewinnauftrag früher Inhaber der Firma Bernhard Wehrens Nachf. und erzielt im Herbst vorigen Jahres in Konstanz, darauf übernahm seine Ehefrau das Geschäft, das der Beisitzer leitete. Es lag den Eheleuten daran, die Firma in ihren Händen zu behalten. D. erließ in hiesigen Tageszeitungen Aufrate, nach denen Konstanzerin müsse zum Ausverkauf anlangt, während durch die Übernahme der Firma durch seine Frau die Gründung eines neuen Geschäfts erfolgt war. Die Waren sind jedoch wohl aus der Konstanzerin bezogen worden, waren aber nicht mehr Konstanzerin. Auf Antrag des Vorstandes des Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe wurde die Angelegenheit im Officialwege übernommen. Die Verhandlung ergibt jedoch, daß der Angeklagte nicht vorläufig gehandelt hat, welcher Nachweis erforderlich

Professor Winter in Königsberg, welcher sich in den neuesten Forschungen mit einem öffentlichen Mahnrufe an die Frauenwelt wandte und ihr darlegte, durch welche Erscheinungen man auf den Beginn des Krebses unmittelbar genaue wird und daß man durch eine sehr frühe operative Entfernung der erkrankten Organe dauernd von dem Leiden befreit werden kann. Winkers Behauptungen folgten viele der herausragendsten Frauenärzte und wissenschaftlichen Gesellschaften in Breslau, Berlin, Dresden, Leipzig, Göttingen, Nürnberg u. a. Und wenn es heute die unterzeichneten Gesellschaften unternehmen, sich mit diesem Mahnrufe an die Frauenwelt Sachsen zu wenden, so verfolgen sie lediglich den Zweck, zum Wohle der leidenden Frauen Aufklärung zu schaffen. Niemandem soll Angst oder Furcht eingeschüßt werden. Aber es soll gemacht, gewarnt, es soll Belehrung in alle Richtungen getragen werden! Und es ist mir wirklich hohe Zeit, in der Öffentlichkeit darauf hinzuwirken, daß es frühzeitig antretende Erscheinungen an Frauenkörper gibt, welche dringend mahnen, einen Arzt zu befragen, ob die gefährliche Krankheit etwa im Anzuge ist. Und es soll durch die Macht der Wahrheit und unantastlicher Tatsachen laut verkündet werden, daß die Kranke nur durch eine frühzeitige Operation und zwar mit Sicherheit gerettet werden kann. Liegt die Erkrankung in diesem Mahnrufe zunächst in der Dauerhaft des Krebses beim weiblichen Geschlechte, so fühlen sich andererseits die unerschrockenen Gesellschaften insbesondere hierzu dringend berufen, weil sie immer und immer wieder erleben müssen, in welchem schon weit vorgeschrittenen, oft tödlichen Zustande viele Krebskranke zum ersten Male ärztliche Hilfe oder die Kranfenhäuser aufsuchen. Sie kommen in den meisten Fällen viel zu spät, sobald eine gründliche Entfernung des kranken Organs nicht mehr ausführbar oder zu gefährlich ist.

Warum aber kommen sie zu spät? Die einen aus größter Gleichgültigkeit gegen ein bestehendes Leiden; andere leben in der Vertrauensseligkeit, daß es wohl bald von selbst wieder besser werde. Wieder andere täuschen sich selbst durch die Annahme, daß es doch nichts zu bedeuten haben könne, da sie keine Schmerzen, noch sonstige erhebliche Beschwerden haben. Und nicht wenige Frauen trösten sich durch die Verhüllung, welche ihnen von anderen Frauen, obwohl diese nichts von der Sache verstehen, so soll wird. Es bedarf gewiß keiner näheren Begründung, daß über ein derartiges Verhalten nur der Sachverständige, also der Arzt, allein ein Urteil abgeben kann. Welche großen Fehler aber werden hier von kranken Frauen begangen! Manche befragen Laien, Kurpfänder, sogenannte Naturärzte, Kram-Heilande, d. h. Nichtärzte, welche nach ihrem Willkürsinn von Krankheiten und deren Beginn keine

Wie verläuft nun der hier in Frage kommende Krebs, wenn keine Anfangserscheinungen vernachlässigt werden und nicht rechtzeitig eingegriffen wird? In den ersten Monaten ist die Kranke von stärkeren Perioden befallen. Die Blutungen treten aber auch, namentlich nach gewissen Anlässen, in der Zwischenzeit oft recht erheblich, auf. Es gelingt sich, wenn die Wucherung oberflächlich verläuft, andauernd, manchmal sehr scharfer Ausfluß hinauf. Dadurch, daß die Wucherung sich im Becken verbreitet, treten Störungen in der Darmbilg, im Darm, im Harnsystem auf, und es sind namentlich die nach den Weinen, in das Kreuz und in den Unterleib ausstrahlenden Schmerzen, welche die Kranke Tag und Nacht quälen, ihr den Schlaf rauben, das heftige Gleichgewicht erschüttern und alle Lebensfreudigkeit vernichten. Bald stellt sich auch Appetitlosigkeit ein. Der Körper magert immer mehr bis zum Skelett ab. Die Blutungen, der Ausfluß und die Schmerzen erschweren der Kranken und ihrer Umgebung alle Hülfsleistungen, bis endlich der Tod dem qualvollen Leiden ein Ende bereitet. Man hat nun immer behauptet, daß diese entsetzliche Krankheit nicht heilbar sei und daß sie, wenn operiert, immer wiederkehrte. Diese Behauptung ist nicht zutreffend. Der Krebs an Organen des Unterleibes ist vielmehr mit aller Sicherheit heilbar, aber nur durch Operation, und auch nur dann, wenn die Operation in den ersten Anfängen der Krankheit vorgenommen wird. Was wird nun alles als Heilmittel gegen den Krebs geprüfet? Wädr, Kräuter, Sumpfschwamm, Versprecher, Massage, Gehtigkeit, Magneteismus, Suggestion und Hypnose, Arzneimittel der verschiedensten Art, Auspflücken, Einweichen u. dergl. m. werden von Laien empfohlen. Aber die Wahrheit verlangt, laut und offen anzusprechen, daß auch nicht eines dieser Mittel im stande ist, die Krankheit zu heiligen oder auszuheilen.

Das einzige Mittel, welches wir besitzen, ist die frühzeitige Operation. Dies bewiesen mit voller Sicherheit alle jene Hunderte und Aberhunderte von Frauen im Deutschen Reich, bei welchen vor zehn und noch mehr Jahren der leidende Teil wegen beginnenden Krebses entfernt wurde und welche sich noch heute einer dauernden Gesundheit erfreuen. Ueber solche Fälle können heutzutage wohl alle Frauenärzte berichten, welche sich mit der operativen Entfernung des erkrankten Organs befassen. Aber leider kommen viele der allermeisten der an Krebs leidenden Frauen viel zu spät zum Arzt. Dies ist eine sehr, sehr traurige Tatsache. Aber sie ist wahr! Die Blutungen und der Ausfluß bestehen schon sehr lange Zeit bei diesen Kranken. Bei der Untersuchung findet man das erkrankte Organ und seine Umgebung bereits



3 1/3 Rund
Millionen Flaschen
**HENKELL-
TROCKEN**

Turmhoch

auch quantitativ steht unser
„Henkell Trocken“

über allen deutschen Sektmarken.
Unsere Füllung im Jahre 1905
von rund 3 1/3 Millionen Flaschen,
genau 3.321.485 Flaschen, schlägt
die zweitgrösste deutsche um fast
das Doppelte und übertrifft ferner
die Produktion der meisten
bekanntesten französischen Cham-
pagnermarken um Bedeutendes!

Henkell & Co, Mainz

Gegründet 1832

felt a
das i
lage
durch
einzel
obene
ichm
brüdt
Bon
nach
malen
Brice
lich d
Haupt
über
prelle
1 10
große
Schm
befieh
und
gleich
zeitw
lich d
Juleh
ihren
20ft
Böfe
toge
markt
Zusch
Bartm
Schub
baine
Bon e
gehid
mann
wurde
Betän
(- 1
191,26
umfah
rein G
einige
Geldf
Bei 2
106 %
übrige
Berie
189 %
getem
fische
230,50
191,26
(- 0,
fols
a e f e
schen
neue
der D
beute
verein
Der A
und G
a e f e
die G
übertr
2100
in D
der be
weifen
fann
jahr 1
Heber
von b
Heigen
3 a b
n o m
Kapit
mit 1
Kliem
lumm
Unter
bett n
1906
Pütter
Erden
mit 2
29,92
3 -
Darle
stellu
land
b. 5 5
Vage
nach
Dff.
stele
Ge
Hoc
lin 4
G
Dres
10
2. Su
Hoffen
Hian
82 000
Dff.
10
zur
Hins
d. 3.
Bia
wolle
Bl. n
V
F
Gr
Fode
wdr
Fofen
unter

Dresdner Bankverein

Dresden, Waisenhausstrasse 21,
Aktienkapital: Mark 18 000 000

Reserven: Mark 2 443 000

Zweiganstalten:

Dresdner Bankverein, Leipzig,
Dresdner Bankverein, Chemnitz,
Meissner Bank, Meissen,
H. W. Bassenge & Co., Dresden.

verzinst bei täglicher Verfügung
zur Zeit .. 1-monatlicher Kündigung .. 3 1/2 %
Bareinlagen .. 3-u. 6-monatlicher Kündigung .. 4 %

mit 3 1/2 %
3 1/2 %
4 %

Kurzzeit der Dresdner Börse vom 10. Januar 1906.

Staatspapiere und Bonds.		Kreditpapiere.		Kaufpapiere.		Transportpapiere.		Brauerei- und Malzfabrikpapiere.		Textilpapiere.		Chemikalienpapiere.		Metallpapiere.		Sonstige Papiere.			
1	Deutsche Reichsanleihe	100,00	100,00	1	Deutsche Reichsanleihe	100,00	100,00	1	Deutsche Reichsanleihe	100,00	100,00	1	Deutsche Reichsanleihe	100,00	100,00	1	Deutsche Reichsanleihe	100,00	100,00

Dresdner Nachrichten.
Donnerstag, 11. Januar 1906 Nr. 9

Conto-Bücher

Größtes Lager Prima Fabrikat
Preislisten gratis u. franko!
J. BARGOU SÖHNE

Gebr. Arnhold

Bankhaus
Waisenhausstrasse 20.
Hauptstrasse 38.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.
Annahme von Geldern zur Verzinsung.
Vermietung von einzelnen unter alleinigem Verschluss der
Ermierter stehenden Safes in unseren nach den neuesten Erfah-
rungen im feuer- und diebessicheren Gewölbe erbauten
Stahlkammern
zur Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art, wie:
Effekten, Urkunden, Schmuck etc.

Achtung! Restaurateure!

Verwenden Sie Bouillon-Präparate?
Dann verlangen Sie bitte bewährteste Offerte in
Bouillon-Würfel „Famos“.

Nur kochendes Wasser aufgießen.
Von frischer Fleischsuppe nicht zu unterscheiden.
Dargestellt aus bestem Rindfleisch und Suppenkräutern.
Konfurrenlose Qualität! Per 100 Tafeln 5 Mark.
J. C. W. Rademacher, Altona, E.,
Barnenstraße 23. Fernsprecher 2652.
Vertreter gesucht.



Rotkäppchen

KLOS u. FOERSTER
FREYBURG. a. M.

Krankenpflege.

Artikel. Verbandswatte 25 gr
f. 10 Pf. Nlle Spritzen, Flöden
Therm. 75 Pf. Stethoskopen III.
1.90. Cuffkissen usw. Nlle Artikel
für die Naturheiltherapie im
Reformhaus Chalysia
Schloßstraße 18